

Beauftragter für  
Erinnerungskultur und  
Gedenkstättenarbeit

27. Juni 2023

*"Besser die Hände gefesselt als der Wille!"*

**Ehrende Erinnerung an  
sel. Franz Jägerstätter**

in Berlin zum Tode verurteilt am 6. Juli 1943 – vor 80 Jahren

Franz Jägerstätter wurde am 20. Mai 1907 im österreichischen St. Radegund geboren. Im Januar 1938 träumte der einfache Landwirt von einem Zug, in den immer mehr Menschen einstiegen. Und hörte eine Stimme sagen: "Dieser Zug fährt in die Hölle." Jägerstätter deutete diesen Traum als Warnung vor dem Nationalsozialismus, der mit den Lehren der Kirche unvereinbar sei.

Zunächst als verschrobener Bauer abgetan, wurde sein Widerstand mit der Verweigerung des Wehrdienstes aus Gewissensgründen schließlich offensichtlich. Er erklärte öffentlich, dass er als gläubiger Katholik keinen Wehrdienst leisten dürfe, da es gegen sein religiöses Gewissen ist, zu kämpfen. Am 6. Juli 1943 verurteilte ihn das Reichskriegsgericht in Berlin-Charlottenburg wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode. Er wurde am 9. August 1943 im Zuchthaus Brandenburg an der Havel hingerichtet.

Am 26. Oktober 2007 erfolgte die Seligsprechung durch Papst Benedikt XVI. Der liturgische Gedenktag des Seligen ist sein Tauftag, der 21. Mai.

**Gedenkkirche Maria Regina Martyrum**

**Gottesdienst am Sonntag, 9. Juli 2023 um 10.00 Uhr**

Der Gottesdienst wird von [„pax christi“](#) Berlin mitgestaltet.

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum, Heckerdamm 232, 13627 Berlin

[Lebensbild von Franz Jägerstätter](#)